

nach allen Seiten offen, so daß man die schönste Aussicht auf viele Meilen in die Runde genießen kann. — Die Riesenstadt liegt den Speisenden zu Füßen, auch vielleicht ein bißchen neben und über ihm, denn der Straßenseite gegenüber erhebt sich möglicherweise ein „Wolkenkratzer“ mit gerade so viel Stockwerken, ebenfalls mit einem Speiseklub auf dem Dache, von dem ersten nur um die Straßenbreite getrennt, so daß man über die tiefe Verkehrschlucht hinweg Briefchen werfen, sich miteinander unterhalten kann. Oder es ragt über unseren Dachklub ein noch viel höheres Gebäude um vier, sechs Stockwerke hinweg, und auch auf diesem speisen Hunderte von Menschen!

Wie diese Speiseklubs den Neuyorkern für die Mittagszeit dienen, so entstanden in den letzten Jahren im oberen Stadtteil Dachgärten (roof gardens) zur Unterhaltung in den Abendstunden. Während der Sommerhitze ist es in den geschlossenen, dumpfen Theatern, Konzert- und Spielhallen der Stadt nicht auszuhalten. Die Eigentümer machten schlechte Geschäfte; um ihre Unternehmungen überhaupt fortführen zu können, kamen sie auf den Gedanken, Schaubühne und Zuschauerraum auf das — Dach zu verlegen. Heute gibt es in Neuyork über ein Duzend solcher Dachgärten mit Konzerthallen, Operetten- und Varietésbühnen; die größte Einrichtung dieser Art ist wohl der Madison-Square-Dachgarten. Auf dem weiten, schönen Madison-Square, beinahe im Mittelpunkt gelegen, erhebt sich der berühmte „Garden“ gleichen Namens, ein ausgedehnter Palast in maurischem Stil, mit einer an zwanzigtausend Menschen fassenden Halle, mit Wintergärten, Theatern, Cafés, Restaurants nach Art des Londoner Kristallpalasties, hoch überragt von einem herrlichen Turme. Tausende und aber Tausende von elektrischen Lichtern, zu Rosetten, Bogengirlanden, parallelen Ketten, Arabesken, Sternen vereinigt, erleuchten diesen größten und kostbarsten, dem Vergnügen gewidmeten Palast der Neuen Welt. Auch außerhalb, längs seiner Umrisse, erstrahlen zahllose Lichter, und hoch oben an der Spitze beleuchtet ein großer Kranz von elektrischen Glühlampen die den Turm krönende vergoldete Bildsäule der Diana.

Von einem der vielen Lifts mit schwindelnder Schnelligkeit auf das Dach dieses Palastes gehoben, genießt der Besucher einen überraschenden Anblick. Ein Stück der Terrasse des Versailleser Seenschlosses entrollt sich hier, mit den schönsten Kolonnaden, Türmchen, Balustraden und Statuen, hie und dort unterbrochen von Gruppen tropischer Pflanzen, erleuchtet von vielen Tausenden von Lichtern. Und als würde gerade ein Nachtfest des königlichen Hofes gefeiert, beleben diese Dachterrasse Tausende eleganter Menschen. An Hunderten von kleinen Tischen, in langen, mit Blumengirlanden geschmückten Logenreihen und in zierlichen Pavillons geben sie sich hier fröhlicher Unterhaltung hin. Heiteres Gelächter, Klirren von Gläsern, Knallen von Champagnerpfropfen, ein Kommen und Gehen, Besuchen von Tisch